

Umweltminister Gabriel schickte zwei Mitarbeiter zu einem „Expertengespräch“ mit Kraftwerksgegnern

# BI fühlt sich zusätzlich munitioniert

Von Malte Hinz

**Lünen. Bestätigt und mit zusätzlichen Argumenten munitioniert fühlt sich die Bürgerinitiative gegen das geplante Trianel-Kohlekraftwerk nach dem Gespräch mit Experten. Die hatte Bundesumweltminister Gabriel am Freitag eigens nach Lünen geschickt hatte.**

Ministerialdirektor und Chemiker Dr. Uwe Lahl und auch Ministerialrat Dr. Franzjosef Schafhausen hatten nach Angaben von BI-Sprecher Thomas Matthée in der Diskussion über mögliche Säure-Emissionen aus dem geplanten Trianel-Schornstein-Kühlturm eingeräumt: Falls - wovon sie allerdings nicht überzeugt seien - tatsächlich Säure

emittiert werde, dann habe der Bundesgesetzgeber möglicherweise „etwas übersehen“. Und dies wiederum könne im laufenden Genehmigungsverfahren durchaus zu Problemen führen.

Die Initiative kündigte inzwischen an, sich nun auch in Gesprächen mit dem NRW-Umweltministerium um die Beantwortung der Frage nach den Säure-Emissionen zu bemühen. Nach dem Gespräch vom vergangenen Freitag sei die Bürgerinitiative jedenfalls nach wie vor nicht davon überzeugt, „dass die Energiepolitik der Bundesregierung zu weniger installierter Kraftwerksleistung, zu mehr Klimaschutz und zu sinkenden Strompreisen führen wird“, sagte Matthée. Gleichzeitig kündigte er an, dass die Initia-



**„Die Bundesregierung setzt viel zu schwache Rahmenbedingungen, um Energie zu sparen und erneuerbare Energien auszubauen.“**

Thomas Matthée, Sprecher der Bürgerinitiative

tive „entschlossen weiter gegen das Trianel-Kraftwerk kämpfen“ und sich zudem mit Bürgerinitiativen an anderen betroffenen Kraftwerksstandorten „vernetzen“ werde. Auftakt dazu sei ein

Bürgerinitiativenkongress am 24. August in Paderborn.

An dem „Expertengespräch“ am Freitag hatten neben den Ministerialen aus Berlin und Thomas Matthée noch sechs weitere Mitglieder der BI teilgenommen, darüber hinaus Dr. Martina Pagon-Welke, Dr. Ulrich Böhmer und Dr. Gabriele Gien-Gerlach für die Lünen Ärzte-Initiative, drei Gäste aus Recklinghausen und mit Ingo Gödecke, Claudia und Willy Baitinger Repräsentanten der Bundes- und Landesebene des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschlands. Sie überreichten Dr. Lahl und Dr. Schafhausen zugleich ein Papier, mit dem nachgewiesen werden soll, dass gegenwärtig 27 Kohlekraftwerke bundesweit in Planung seien. Dr.

Schafhausen hatte dagegen von maximal 18 gesprochen.

In kurzen Vorträgen war zunächst über das nach Ansicht der Initiative vergleichbare RWE-Kraftwerksprojekt in Herne, noch einmal intensiv über die vermutete Säure-Emission über den Schornstein-Kühlturm, über die Luftqualität in Lünen und deren gesundheitliche Brisanz und auch über grundsätzliche Aspekte der Energie- und Umweltpolitik debattiert worden.

Das Bundesumweltministerium und auch Dr. Lahl und Dr. Schafhausen hatten bekanntlich abgelehnt, das Gespräch mit der Lünen Bürgerinitiative zumindest presseöffentlich zu führen. Auch im Anschluss gaben sie keinerlei Erklärungen ab.